

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

22.11.1828 (Nr. 325)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 325.

Samstag, den 22. November 1828.

Baiern. — Württemberg. — Frankreich. — Italien. (Großherzogthum Toskana.) — Niederlande. — Spanien. — Verschiedenes.

Auf

KARL FRIEDRICHS

Säkularfest

gefeiert

am 23. November 1828.

Schöner Tag, uns freundlich aufgegangen,
Sey begrüßt in deiner Herrlichkeit,
Deiner hat mit schulischem Verlangen
Badens treues Volk sich längst gefrent.
Mit der Ehrfurcht feierlichen Tönen
Kündet dich der Schall der Glocken an.
— Wo ist einer unter Badens Söhnen,
Der heut' ohne Rührung bleiben kann?

Greise mit den weißen Silberhaaren
Schmücken sich mit schönem Feierkleid.
„Diesem hohen Tag nach langen Jahren,
— Sprechen sie —, „sey unser Herz geweiht!
„Laßt am Stabe heut' uns freudig wallen
„In den Tempel festlich ausgeschmückt,
„Denn es gilt dem Edelsten von Allen,
„Deren Scepter Baden je beglückt!“

Väter, Mütter in dem ganzen Lande
Reichen ihren Kindern froh die Hand,
Und der Unschuld heitre Festgewande
Zieret Badens roth- und gelbes Band.
„Ehrt Karl Friedrich“ —, spricht die Mutter heute —,
„Liebe Kinder, ehrt Ihn immerdar,
„Denn Er war ja Badens Stolz und Freude,
„Wie Er Deutschlands schönste Zierde war!“

Von des See's Gestade bis zum Main
 Bricht der Freude heller Glanz hervor;
 In der Männer festlichem Vereine
 Schwingt des Jubels Stimme sich empor;
 Bei der Ehrfurcht hohen Opferflamme
 Schallt der laute Ruf von Ort zu Ort:
 „Heil Karl Friedrichs edlem Fürstenstamme!
 „Treue sey das große Lösungswort!“

Ihm auch — Ludwig dem Geliebten rufen
 Laut ein: Lebe hoch! die Herzen zu.
 „Bleibe ferner“ —, tönt's von allen Stufen —,
 „O Karl Friedrich Ihm Sein Vorbild Du!
 „Ihn umschwebe Du auf Seinen Wegen,
 „Edler Vater, den die Nachwelt preist!
 „Und stets ruhe reich an hohem Segen
 „Auf dem edlen Sohn Dein guter Geist!“

O Verklärter! welche schöne Krone
 Wird Dir heut' von Deinem Volk gebracht!
 Keinem Cäsar, keinem der Nerone
 Glänzt dies Kleinod aus der Todesnacht,
 Ihrer Schmeichler Töne sind verklungen,
 Ihrer Sklaven Lieder sind verhallt,
 Während Dir von freier Männer Zungen,
 Großer Fürst! ein ewig Lob erschallt.

Ihr, o Engel! aus dem Land der Freuden
 Schwebt herab zu Seiner Todtengruft!
 Eurer Harfen wonnenvolle Saiten
 Laßt sie tönen durch die stille Luft!
 Pflanzet uns zu Seines Grabs Cypressen
 Em'ge Rosen und Vergiß mein nicht!
 Seiner wollen wir ja nicht vergessen,
 Bis das letzte Herz im Tode bricht.

Friedrich Sonntag.

B a i e r n.

Nürnberg, den 18. Nov. Ihre Maj. die verwittwete Königin von Sachsen, Amalie Auguste, geborne Prinzessin von Pfalz-Zweibrücken, Schwester Sr. Maj. unsers verewigten Königs Maximilian Joseph, ist am 15. d. M. zu Dresden mit Tod abgegangen. Sie war am 10. Mai 1752 geboren, und seit dem 5. Mai 1827 Wittwe des Königs Friedrich August von Sachsen.

— Der für Se. Hoh. den Herzog Max in Baiern zu München erbaute Palast an der Ludwigsstraße ist nunmehr vollendet. Derselbe hat eine Hauptfronte von 218 Fuß, und seine Seitenflügel dehnen sich mit 150 Fuß Länge gegen Mittag in die Frühlings- und gegen Mitternacht in die Schönfelds-Straße aus. Derselbe ist, trotz eines massiven Stylobats von 7½ Fuß und der vorkommenden Bildhauer- und Steinmez-Arbeiten in ungefähr 6½ Monaten erbaut worden, und ist eine der vorzüglichsten Zierden der von Sr. Maj. dem König gegründeten Ludwigsstraße.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 20. Nov. Se. Königl. Maj. sind gestern Abend, von Höchstföhrer Reife nach Weimar, in erwünschtem Wohlseyn hier wieder eingetroffen.

F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 17. Nov.

5prozent. Konsol. 106 Fr., 35 Cent. — 3proz. Konsol. 74 Fr. 95, 90 Cent.

— Die von der Akademie der Wissenschaften des Instituts geschehene Erwählung des Hrn. Puissant an die durch den Tod des Hrn. Marquis de la Laplace erledigte Stelle, ist von dem Könige genehmigt worden.

H. Puissant, einer der ausgezeichnetesten Männer in den Wissenschaften und Künsten, wurde in der kleinen Gemeinde Chatelet, Dep. Seine und Marne, im Jahr 1769 geboren.

Toulon, den 10. Nov. Wenn man den Gerüchten Glauben beimessen darf, die sich auf Privatbriefe stützen, die aus Navarin angekommen sind, so hat die Garnison von Patras und des Schlosses von Morea sich geweigert, auf den französischen Transportschiffen nach Alexandria sich einzuschiffen. Man erzählt die Sache, wie folgt:

Da die Gouverneurs der Festungen Messeniens nicht nach Konstantinopel zu dem Großherrs zurückkehren wollten, so hat der Admiral de Rigny ihnen großmüthig angeboten, sie und ihre Truppen auf französischen Schiffen nach Alexandria führen zu lassen.

Die Kapitulation erwähnte dieses Vertrages; weil aber die Garnison von diesem Artikel erst im Augenblicke der Einschiffung Kenntniß erhalten hatte, so weigerte sie sich, nach Alexandria abzureisen, und beehrte inständig, nach Konstantinopel gebracht zu werden, oder durch das Innere Griechenlands zu marschiren, um zu der Armee des Großherrn zu stoßen. Da dieses ihnen abgeschlagen wurde, fielen die Truppen über ihre Offiziere her, und ermordeten sie ohne Mitleid; allein diese

Soldaten-Bande ohne Anführer, ohne Mannszucht, konnte dem Angriff unserer Truppen nicht widerstehen, und Alle wurden getödtet, oder wehrlos gemacht; nur einer kleinen Anzahl gelang es, sich zu retten.

(Messager des Chambres.)

— Folgendes, sagt der Semaphore de Marseille, ist ein Auszug aus verschiedenen Briefen, die mehreren Kaufleuten von Marseille zukamen, und die datirt sind: Rhede von Navarin, den 25. Oktober,

Es haben große Bewegungen in unsrer Land- und See-Armee statt gefunden. Das Gerücht geht: die Garnison von Patras habe sich gegen ihren Kommandanten empört und sogar ihn ermordet, weil er nach dem Beispiel der andern Festungs-Kommandanten sich hatte ergeben wollen. Es geht ferner die Sage: die türkischen Truppen daselbst hätten einen Ausfall gemacht. Der Obergeneral hat sich sogleich mit dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 58 zu Land dahin begeben, und die Linien-Infanterie-Regimenter Nr. 46 und 16 wurden durch die Linienschiffe le Conquérant und Breslau, 2 Fregatten, 3 Gabarren, und einige Transportschiffe, zur See dahin gebracht; hernach begaben sich auch die Fregatte Iphigenia, und andere von Coron gekommene Truppen, eiligt dahin.

Gestern gieng das Gerücht, das Schloß von Morea habe sich noch vor der Ankunft der Truppen ergeben; man erwartet jeden Augenblick die Bestätigung.

Noch fügt man hinzu: Gestern sey ein Courier aus Corfu mit Depeschen für den russischen und französischen Admiral, und für die beiden Großbotschafter der nämlichen Mächte angekommen. Da der englische Admiral und der englische Großbotschafter keine Depeschen erhielten, so überläßt man sich verschiedenen Muthmaßungen.

Eine telegraphische Depesche aus Toulon meldet, daß der Coiret, von Patras kommend, zu Toulon mit Depeschen eingelaufen ist. H. von Rigny meldet, daß das Schloß von Morea am 30. Oktober sich übergeben hat, nachdem man vier Stunden lang Beschießung hatte. Morea ist jetzt von den Türken gänzlich geräumt.

H. von Rigny meldet auch, daß jedes Schiff zu Land eine Batterie errichtet hatte, um das Fort zu bezwingen.

(Moniteur.)

— Der Semaphore de Marseille verkündigt das Verzeichniß der Schiffe, die während der neun ersten Monate des Jahres 1828 zu Marseille ein- und ausgelassen sind.

Jene Zeitung sagt: Unter den 4735 Schiffen, welche in dem erwähnten Zeitraum in unserm Hafen einliefen, befinden sich 199 französische und fremde Schiffe, die aus unsern Kolonien und fremden, außereuropäischen Ländern kamen; im J. 1827 belief sich die Anzahl solcher Schiffe, im nämlichen Zeitraum, auf 264. Abnahme 65.

Aus Aegypten sind in den 9 ersten Monaten des J. 1827 in Marseille 76 Schiffe eingelaufen; dieses Jahr nur 42. Abnahme 34.

Wir erhielten dieses Jahr aus Martinique und Guadeloupe nur 47 Schiffe; das heißt, 17 weniger als voriges Jahr.

— Chaumont (Dep. Ober-Marne), den 12. November. Am 8. d. fiel, die ganze Nacht über, ein Regen, welchen man einen Eisregen nennen kann. Jeder Tropfen ist auf den Gegenständen, die er traf, so gefroren, daß alle Gewächse den Blicken nur noch eine Reif-Masse zeigten. Die Nacht darauf bedeckte ein ziemlich tiefer Schnee unsere Umgegend, so daß am Morgen das Land umher einer sibirischen Landschaft gleichsah. Der durch diese Witterung angerichtete Schaden ist groß.

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Florenz, den 10. Nov. J. L. H. die Frau Großfürstin Helena von Rußland hat gestern im Palast Pitti gespeist; sie wird sich ungefähr acht Tage hier aufhalten, dann ihre Reise nach Rom und Neapel fortsetzen, und gegen das Frühjahr wieder hieher zurückkehren.

Niederlande.

Brüssel, den 11. Nov. Nach der Staats-Einnahme der ersten acht Monate des gegenwärtigen, und der vier letzten Monate des vorigen Jahres zu rechnen, wird die Einnahme des Staates 2,779,958 fl. mehr betragen, als im Budget angenommen wurde. Man hat den Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben auf 708,367 fl. geschätzt, nach obiger Rechnung würde aber der Saldo für 1828 3,488,325 fl. Ueberschuß geben.

— In Holland eröffnen sich für den Holzhandel mit Beginn des nächsten Frühjahrs sehr günstige Aussichten, indem daselbst in der letztern Zeit alles vorhandene Holz — wie man vernimmt, für Rechnung der niederländischen, englischen und mehrerer nordischen Regierungen — aufgekauft worden ist, und die Nachfrage nach Borrath in Mainz bei Weitem nicht befriedigt werden konnte. Auch haben bereits viele Holzhändler ihre Agenten nach dem Main und Oberrhein gesendet, um daselbst neue Ankäufe für das Frühjahr zu machen.

Spanien.

Der Courier français meldet aus Madrid unter'm 3. Nov.: Nach mehreren Unterhandlungen wurden die Forderungen der französischen Regierung von 82 Millionen auf 80 vermindert, für welche unsere Regierung die Einkünfte des Salzes überlassen wollte. Das Kabinet der Tuilleries hat aber vorgezogen, die 80 Millionen in das große Buch der öffentlichen Schuld mit 3 Prozent Zinsen und unter der Bedingung eintragen zu lassen, daß diese Einschreibung nicht veräußert werden könne.

— Ein Brief aus San Sebastian vom 6. Nov. meldet: Die französischen Jesuiten fahren an dem Bau ihres Erziehungshauses immer fort, und es wird zu Ende dieses Monats ganz fertig seyn.

Türkei.

Triest, den 11. Nov. Ein von Smyrna in 20 Tagen hier angekommener Schiffer erzählt, daß ein von Alexandria nach Konstantinopel bestimmtes, mit Reis und andern Waaren beladenes östreichisches Fahrzeug, in den Gewässern von Tenedos durch fünf Schiffe unter griechischer Flagge angehalten wurde. Nach Untersuchung seiner Papiere setzten dieselben zwei Mann an Bord des östreichischen Kapitäns, und zwangen ihn gegen Ipsara zu steuern, unter dem Vorwande, es sey nicht erlaubt, Lebensmittel nach Konstantinopel zu bringen. Während eines heftigen Sturms gelang es aber dem östreichischen Schiffe, aus dem Gesicht besagter fünf Fahrzeuge zu kommen, und glücklich in Smyrna mit den zwei Griechen am Bord, einzulaufen, die es dem östreichischen Admiral übergab, und sodann von der k. k. Fregatte Hebe bis an die Dardanellen begleitet wurde. — Viele türkische Familien waren aus Noera in Smyrna angelangt. — Der Aufstand in Candia dehnt sich immer weiter aus; die Türken haben sich in die Festungen zurückziehen müssen, und es bedürfte nur eines von der Seeseite unterstützten Angriffes der Griechen, um die Türken ganz von der Insel zu vertreiben.

Ostindien.

Batavia, den 11. Juni. Die (kön. niederländische) Korvette Triton ist seit einiger Zeit von hier abgefegelt, um die Westküste von Neu-Guinea auszukundschaften. Wahrscheinlich ist sie der französischen von dem Kapitan Durville befehligten Expedition begegnet, welche zu Ende des August zu Amboina erwartet wird.

Die französische Korvette la Chevrette, Kapitan Fabre, ist gestern, nachdem sie 21 Tage hier vor Anker gelegen, nach Pondichery unter Segel gegangen.

Verschiedenes.

— Die Eisen-Bergwerke und die Fabrikation des Eisens in Amerika entsprechen bis jetzt nicht den Erwartungen seiner Bewohner. Dortiges Eisen gilt nur 7 Pf. St., während man in New-York für Clyde-Eisen 11, und für englisches 9 Pf. Sterl. bezahlt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

21. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 3/4 0,5 L.	5,6 G.	62 G.	W.
M. 2 1/4	28 3/4 0,2 L.	4,0 G.	61 G.	W.
N. 9 1/4	28 3/4 0,2 L.	7,2 G.	63 G.	W.

Meist bewölkt.

Psychrometrische Differenzen: 2.0 Gr. 2.8 Gr. 0.8 Gr.